

Das nun nachgewiesene Brutvorkommen dürfte, nachdem schon am 11. Juni 1966 (K. Bauer) und am 5. Mai 1985 (J. Steu) in der Gegend singende ♂♂ beobachtet worden waren, zumindest unregelmäßig seit längerem bestehen. Offensichtlich wurde aber in der Vergangenheit nicht oder zuwenig danach gesucht. Hinweise auf mehr als ein Brutpaar gibt es derzeit nicht.

Die Zippammer hat in klimatisch begünstigten Regionen des Ober- und Mittelrheins und einiger Zuflüsse ihr mitteleuropäisches Verbreitungsgebiet weit nach Norden vorstrecken können (Karte z. B. in Hölzinger, 1987). Östlich davon verläuft die nördliche Arealgrenze entlang des Alpenkammes und damit durch Vorarlberg, denn sowohl im südöstlichen Baden-Württemberg (Hölzinger, 1987) als auch in Südbayern (Bezzel, 1985; Nitsche & Plachter, 1987) fehlt diese mediterrane Art.

Literatur

- Bau, A. (1907): Die Vögel Vorarlbergs. Jber. Vorarlberger Landesmuseumsverein 44, 260–286.
- Bezzel, E. (1985): Zaun- und Zippammer (*Emberiza cirius*, *E. cia*) im Werdenfelser Land/Oberbayern. Garmischer vogelkdl. Ber. 14, 20–29.
- Blum, V. (1977): Die Vögel des Vorarlberger Rheindeltas. Orn. ArbGem. Bodensee, Konstanz, 63 pp.
- (1983): Artenliste der Vögel Vorarlbergs. Österr. Ges. Vogelkunde, Dalaas, 33 pp.
- Glutz von Blotzheim, U. (1962): Die Brutvögel der Schweiz. Aarau, 648 pp.
- Grabherr, G. (1984): Biotopinventar Montafon. Vorarlberger Landschaftspflegefonds, Bregenz, 959 pp.
- Hölzinger, J. (1987): Avifauna Bad.-Württ. 1 (2), 725–1420 (Zippammer, 1280–1283).
- Jacoby, H., G. Knötzsch & S. Schuster (1970): Die Vögel des Bodenseegebietes. Orn. Beob. 67, Beiheft, 260 pp.
- Nitsche, G. & H. Plachter (1987): Atlas der Brutvögel Bayerns 1979–1983. Bayerisches Landesamt f. Umweltschutz, München, 269 pp.
- Schuster, S., V. Blum, H. Jacoby, G. Knötzsch, H. Leuzinger, E. Seitz & P. Willi (1983): Die Vögel des Bodenseegebietes. Orn. ArbGem. Bodensee, Konstanz, 379 pp.

Elmar Gächter,
A-6842 Koblach,
Werben 6

Erste Brutansiedlungen der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) in der Steiermark

Die Brutverbreitung der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) in Österreich ist auf die Tieflagen der östlichen Landesteile, das Weinviertel, Wiener Becken, Nord- und Mittelburgenland beschränkt (vgl. Ornithologischer Informationsdienst 42, 1986). Die Art ist allerdings in den angrenzenden Nachbarländern Tschechoslowakei und Ungarn trotz rückläufiger Bestandsentwicklung wesentlich weiter verbreitet und häufiger (z. B. Faragó, 1983–84; Kalotás, 1984, 1987–88; Šťastný et al., 1987). Nachdem die Saatkrähe 1978 in Wien und 1980 in Niederösterreich unter Schutz gestellt

wurde, setzte in Ostösterreich eine Bestandszunahme von zirka 160 Brutpaaren 1975 auf gegenwärtig 300 bis 500 Brutpaare ein (Prokop, 1975; Grüll, 1988), die jedoch auch mit der Zerstörung und Umsiedlung größerer Kolonien und der anhaltenden Verfolgung in Westungarn zusammenhängen könnte (vgl. Peter & Grüll, 1982).

Aus der Steiermark waren bisher keine Brutvorkommen der Saatkrähe bekannt. Die Art trat lediglich als regelmäßiger Wintergast in den Tieflagen der Ost- und Weststeiermark unter 500 bis 600 m NN auf. Nach Zählungen an den Vorsammelplätzen der abendlichen Schlafplatzflüge im Grazer Becken (wodurch der Großteil der steirischen Winterkrähen erfaßt werden dürfte) im Winter 1989/90 durch A. Lienhart und C. Zechner umfaßt der steirische Winterbestand 2500 bis 3000 Vögel. Zu einer ersten Brutansiedlung kam es, obwohl keine genauen Aufzeichnungen vorliegen, zwischen 1986 und 1987 in Fehring in der Oststeiermark (Bezirk Feldbach; ÖK 192 N; 46.56 N, 16.00 E; 270 m NN). In diesem Zeitraum hat – soweit rekonstruierbar – eine kleine Kolonie von zirka 5 Paaren im Stadtgebiet von Fehring im unteren Raabtal bestanden, die erwiesener Maßen ab 1988 erloschen war (H. Ehrlich, F. u. O. Samwald, mündl. Mitt.). Im Frühjahr 1988 entstand 9 km talaufwärts im Stadtgebiet von Feldbach (ÖK 192 N; 46.57 N, 15.53 E; 280 m NN) eine neue Kolonie, die ursprünglich aus zwei Subkolonien mit 15 Brutpaaren in den hohen Birken einer kleinen Parkanlage in der Bürgergasse im Stadtzentrum und 5 Paaren in einer alten Pappelgruppe beim Milchhof gegenüber dem Bahnhof bestand. Nachdem ein Abschubansuchen wegen angeblicher Schäden in den landwirtschaftlichen Kulturen der Umgebung der Kammer für Land- und Forstwirtschaft Feldbach von der steiermärkischen Landesregierung abgelehnt wurde (vgl. Sackl, 1990), vergrößerte sich die Kolonie 1989 auf rund 35 Brutpaare (10 Paare Bürgergasse, 20 Paare Milchhof, zirka 5 verstreute Einzelpaare im Stadtpark im Ortszentrum). Die Bruten verliefen 1988 und 1989 erfolgreich (H. Ehrlich und O. Tiefenbacher, mündl. Mitt.).

Die offene, intensivst genutzte Agrarlandschaft (Mais) des unteren Raabtales gehört zu den traditionellen Durchzugs- und Überwinterungsgebieten der Saatkrähe in der Steiermark. Das neue steirische Brutvorkommen liegt 30 km westlich der nächsten, in Ungarn gelegenen Brutkolonie bei Szentgotthárd (Kalotás, 1987–88) bzw. 59 km SW der nächstgelegenen österreichischen Vorkommen bei Rechnitz (Burgenland) und ist gegenwärtig die westlichste Brutansiedlung der Saatkrähe in Österreich.

Literatur

- Faragó, S. (1983–84): Die Saatkrähe (*Corvus frugilegus* L.) in Westungarn. Savaria 17–18, 71–88 (ungar.).
- Grüll, A. (1988): Saatkrähenbestände in Österreich. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspf. Bad.-Württ. 53, 65.
- Kalotás, Z. (1984): Die Größe der Bestände nistender Saatkrähen (*Corvus frugilegus*) sowie ihre Bestandesdichte auf Ungarns Gebiet im Frühjahr 1980. Pusztá 2, 109–121 (ungar.).
- (1987–88): Bestandsaufnahme der Saatkrähe (*Corvus frugilegus* L.) in Ungarn im Frühjahr 1984. Állattani Közlemények 74, 65–76 (ungar.).

- Peter, H. & A. Grüll (1982): Neuere Brutvorkommen der Saatkrähe im Burgenland. *Egretta* 25, 26–27.
- Prokop, P. (1975): Zur derzeitigen Brutverbreitung der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) im östlichen Österreich. *Egretta* 18, 3–7.
- Sackl, P. (1990): Zum Schutz der Saatkrähe: Ein Fallbeispiel aus der Oststeiermark. *Vogelschutz in Österreich* 5 (in Druck).
- Šťastný, K., A. Randík & K. Hudec (1987): Atlas hnízdního rozšíření ptáků v ČSSR 1973/77. Academia, Praha.

Dr. Peter Sackl,
Institut für Öko-Ethologie,
A-3573 Rosenberg-Mold,
Altenburg 47

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [33_1](#)

Autor(en)/Author(s): Sackl Peter

Artikel/Article: [Erste Brutansiedlung der Saatkrähe \(*Corvus frugilegus*\) in der Steiermark. 55-57](#)